

Die Inspectionen Grossenhain, Radeberg und Bischofswerda

als achte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen-Galerie.

Lief. 45.

Wachau bei Radeberg.

(Beschluß.)

Rittergut.

Das Rittergut Wachau ist eins der schönsten großen Güter des Landes, das alle Branchen hat und in vielfacher Hinsicht ausgezeichnet ist. Auf einem durch breiten und tiefen Wassergraben ringsum abgeschlossenen Platze liegt, umgeben von grünen Matten und freundlichen Blumenanlagen, das in einem sehr grossartigen Stile erbaute Schloß, welches durch seine Räumlichkeiten ebenso wohl für einen fürstlichen Haushalt als für eine große öffentliche Anstalt sich eignen würde. Es bildet nach Südost hin eine breite Fronte und nach Nordwest zu zwei rechtwinkelige Flügel, hat herrliche Souterrains mit geräumigen Gewölben, und im ersten Geschos einen sehr schönen Saal, der durch 2 Stagen geht. Der Bau dieses Schloßes soll im Jahre 1730 begonnen und 24 Jahre gedauert haben; er wurde von der verwittweten Gräfin Magdalene Sophie Elisabeth v. Schönfeld angefangen und von ihrem Sohne Georg v. Schönfeld vollendet. Zwei Brücken, eine steinerne und eine hölzerne führen über den Wassergraben nach dem Schlosse: die hölzerne verbindet dasselbe mit dem Wirthschaftshofe, der unmittelbar an diese Brücke stößt und ein geschlossnes Viereck bildet. Vor dem nördlichen Thore des Wirthschaftshofes liegt das Malzhaus, daneben die Brauerwohnung mit eingebauter Schrotmühle, die durch den Dorfbach aus dem oberhalb des Schloßes liegenden Teiche und aus dem Schloßgraben hinlängliches Wasser empfängt. Dem Wirthschaftshofe gegenüber liegt auf etwas erhöhtem Terrain die Schäferei mit einem verdelten vorzüglich wollreichen Schafstamme.

Schloß und Wirthschaftshof bilden den Mittelpunkt zwischen den nach West und Ost hin, in breiter, ununterbrochener Fläche östlich bis an die kleine Röder und westlich bis an den Abhang des großen Röderthales sich erstreckenden Rittergutsfeldern, zu denen außerdem noch zwei Vorwerke, am obern und niedern Ende des Dorfes und einige abgesondert liegende Stücke gehören. — Zu den mir bekannten Gerechtsamen des Rittergutes gehören Brauerei, Brennerei, Gastwirthschaft, Schmiede, zwei verpachtete Mühlen, hohe und niedere Jagd, Patronat der Kirche und Schule. Uebrigens hat das Rittergut zwei große Obstgärten und eine Hopfenpflanzung in seiner nächsten Umgebung, 9 zum Theil große Teiche, von denen 4 incl. des Schloßgrabens im Dorfe selbst liegen, 1 Ziegelei auf dem obern Vorwerke, 10 Minuten vom Dorfe entfernt unmittelbar an der Radeburger Chaussee liegend, mit Schankgerechtigkeit, und einen der größten und schönsten Forste, der jederzeit die besten Baumstämme für die Umgegend geliefert hat.

Mit der Besiznahme des Herrn Kommissionsrathes H. A. Blochmann beginnt in der Bewirthschaftung des hiesigen Rittergutes eine neue und glänzende Epoche, denn die ganze Oekonomie ist durch denselben, einen Mann, dessen ausgezeichnete ökonomische Kenntnisse eben so sehr, als seine Energie und rastlose Thätigkeit die rühmlichste Anerkennung verdienen, nach den neuesten und bewährtesten Grundsätzen rationeller Landwirthschaft gänzlich umgestaltet worden, und die üppigsten Weizenfelder hier, dort grasreiche Wiesen geben Zeugnis sowohl von der Intelligenz des Besizers als von der Dankbarkeit des fruchtbaren Bodens.

Kirche.

Ueber die Entstehung der hiesigen Kirche haben sich